

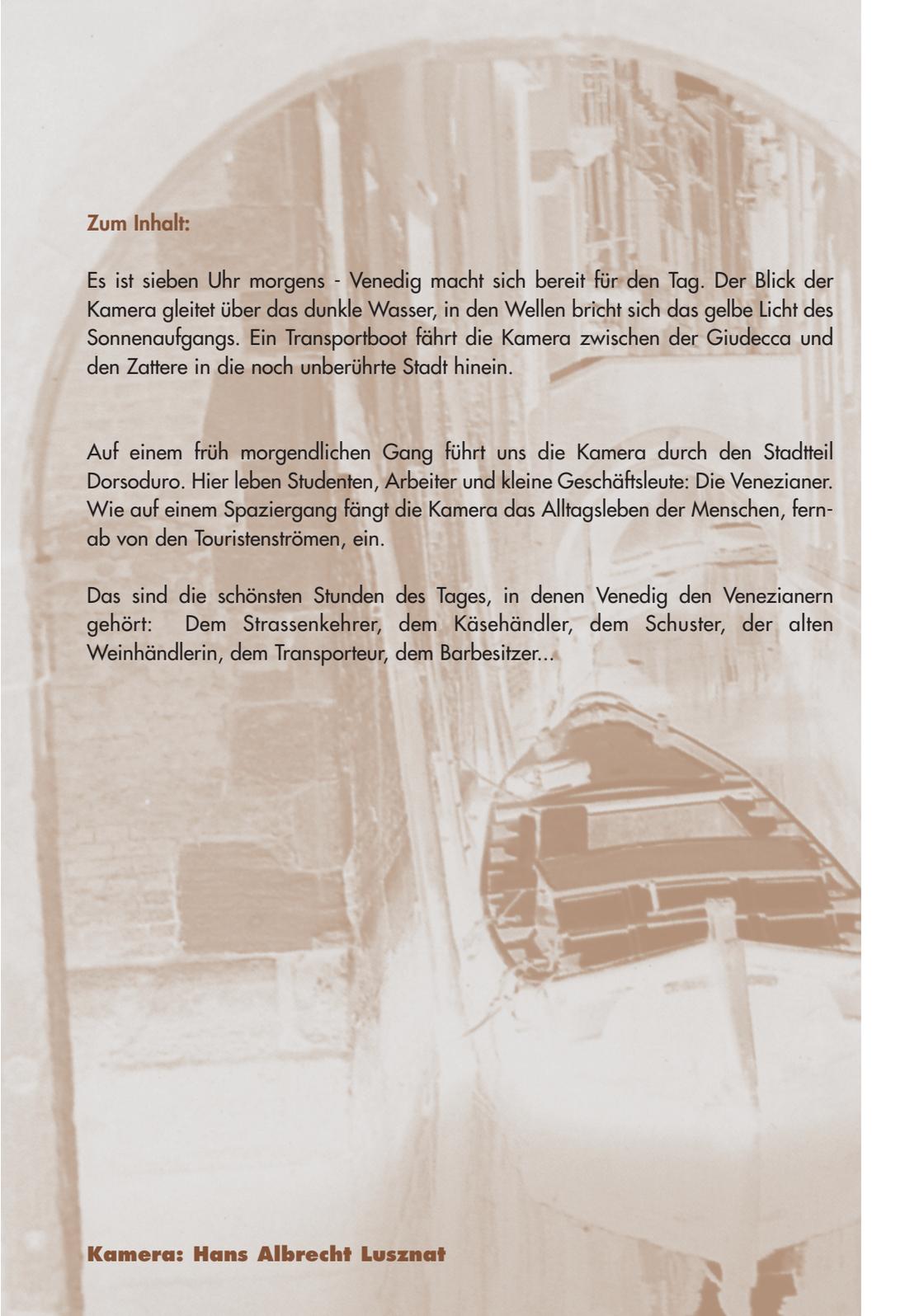
Venedig

Als hätten wir geträumt

Ein experimenteller Dokumentarfilm mit der **STEADICAM**
von **Wolfgang Ettl** und **Hans Albrecht Luszkat**



Im Verleih der MGS
Mediengruppe Schwabing



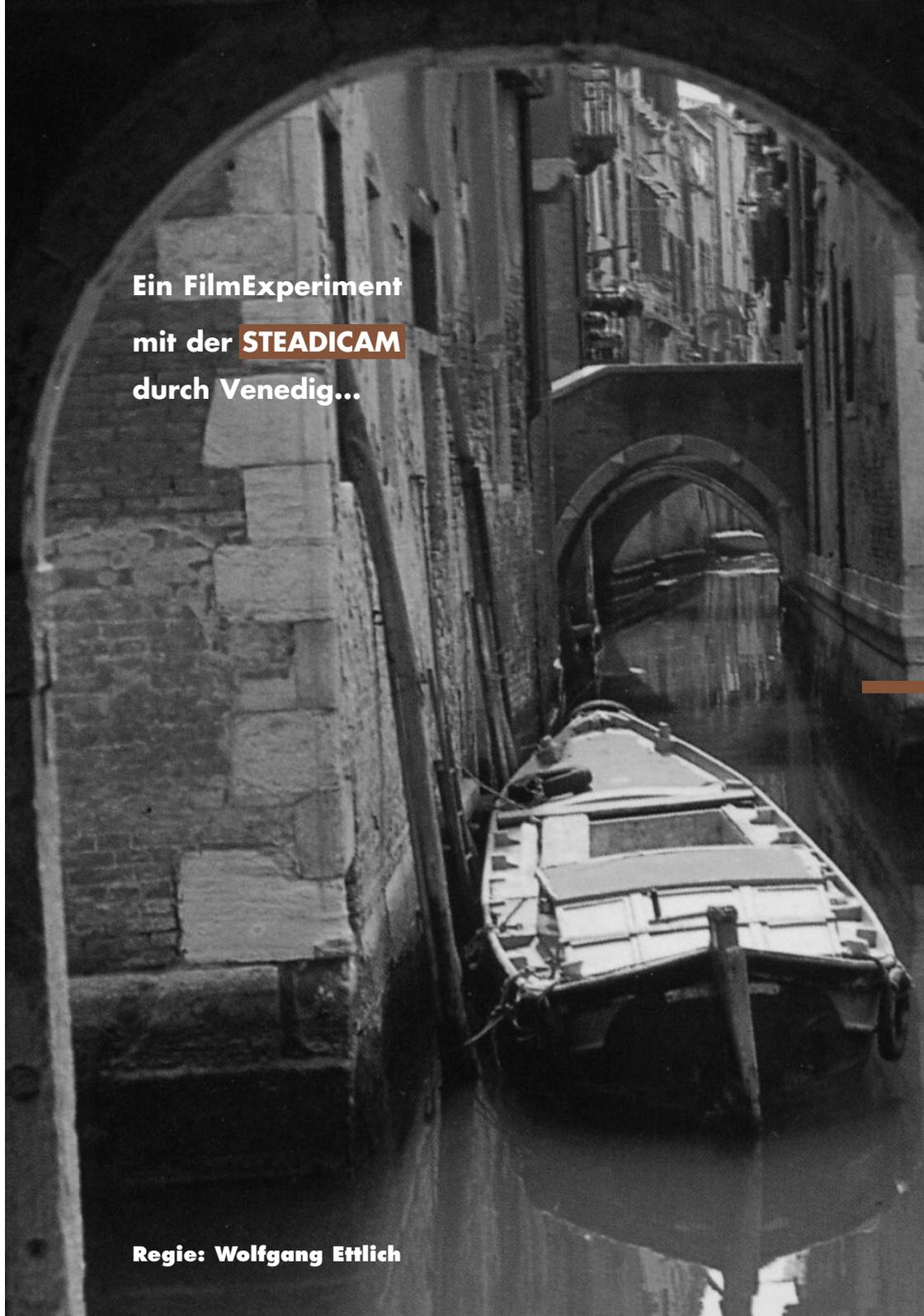
Zum Inhalt:

Es ist sieben Uhr morgens - Venedig macht sich bereit für den Tag. Der Blick der Kamera gleitet über das dunkle Wasser, in den Wellen bricht sich das gelbe Licht des Sonnenaufgangs. Ein Transportboot fährt die Kamera zwischen der Giudecca und den Zattere in die noch unberührte Stadt hinein.

Auf einem früh morgendlichen Gang führt uns die Kamera durch den Stadtteil Dorsoduro. Hier leben Studenten, Arbeiter und kleine Geschäftsleute: Die Venezianer. Wie auf einem Spaziergang fängt die Kamera das Alltagsleben der Menschen, fernab von den Touristenströmen, ein.

Das sind die schönsten Stunden des Tages, in denen Venedig den Venezianern gehört: Dem Strassenkehrer, dem Käsehändler, dem Schuster, der alten Weinhändlerin, dem Transporteur, dem Barbesitzer...

Kamera: Hans Albrecht Lusznat



Ein FilmExperiment
mit der **STEADICAM**
durch Venedig...

Regie: Wolfgang Ettllich

„Steadicam-Marathon durch Venedig“

Im Herbst 1999 habe ich, Hans Albrecht Lusznat, in Venedig für einen Film über Caneletto einige Steadicamaufnahmen gemacht und bin dabei nächtens durch die vielen Gassen gestreift. Keine andere Stadt schien so gebaut für eine sehr, sehr lange Steadicam-Fahrt. Als ich mit Wolfgang Ettlich dann über diese Idee sprach, hat sie sich sehr schnell konkretisiert. Während einer 90 minütigen Steadicam-Fahrt durch die erwachende Stadt wollten wir verschiedenste Menschen treffen, die in Venedig leben und arbeiten. Es war von Anfang an ein Experiment!



Wolfgang Ettlich fährt Anfang 2000 zum ersten Mal nach Venedig, um das Projekt vorzubereiten. Er ist begeistert von dieser Stadt, die er vorher noch nicht gekannt hat, findet einen Weg durch Dorsoduro, der vielversprechend ist und lernt Martina Rähr kennen, die in Mestre seit Jahren mit einem Italiener verheiratet ist und mit der Cooperative Limosa naturkundliche Führungen durch Venedig und die Lagune veranstaltet. Sie wird die Interviewerin im Film sein. Anfang Mai fahren wir für eine Woche nach Venedig, um den Weg festzulegen und zu testen. Jeden Tag gehen wir mit einer DV-Kamera auf dem Steadicam jr. den Weg ab, machen Testaufnahmen, überlegen Verbesserungen, wählen Leute aus, die wir besuchen können.





Zwei Tage vor dem Drehtermin im Juni 2000 sind wir in Venedig. Wie zu erwarten, hat sich im Laufe eines Monats der Sonnenstand gewaltig verändert.

Die Sonne steht jetzt höher, und das bedeutet, daß wir mit unseren eigenen langen Schatten zu kämpfen haben. Der Dreh beginnt morgens um 6.30. Kurz nach 7 Uhr sind wir am Fondamento Zattere verabredet, Nicola wird uns dort mit einem Lastkahn abholen.

Um Punkt 7.30 läuft die Kamera. Wir sehen nur Wasser, dann schwenkt die Kamera langsam über das Boot und die Ladung. Der Wind ist so stark, daß das Steadicamrig nur mit ganz großer Mühe zu halten ist, wodurch die Bewegungen nicht so schön gleichmäßig werden, wie ich es mir wünsche.



Doch wenn die Kamera einmal läuft, gibt es keinen Abbruch. Wir biegen in den Canale Grande ein, sehen St. Maria della Salute und erreichen nach 4 Minuten neben dem Palazzo Dario den schmalen, nur für Gondeln zugelassenen Rio Bianche, in dem wir vorwärts fahren. Bis das Boot anlegt und ich unter lautem Krachen über das Brett balanciere, vergehen einige Sekunden, die der Fahrt die flüssige Bewegung nehmen. Aber ein Training unter Realbedingungen war nicht möglich.

Nun beginnt ein langer Fußmarsch entlang des Rio Bianche, über eine Brücke bis in einen Fleischerladen, wo wir kurz beim Inhaber und einem Lieferanten verweilen.



Ton: Pepe Kristl



Im Gemüseladen nebenan treffen wir auf Antonella, eine Venezianerin, die uns nach einem kurzen Gespräch mit dem Ladenbesitzer weiter zu einem Straßenfeger führt. Links von der Kamera geht Martina, die die Fragen stellt. Hinter mir ist Anna mit der Genio-Funkschärfe und einem Kontrollmonitor. Hinter beziehungsweise neben ihr geht Pepe, der Tonmann. Hinter ihm ist Wolfgang mit 2 Walkies, eines, um mit Luana in der Vorhut oder Sara in der Nachhut zu sprechen, das andere, um mir ins Ohr Regieanweisungen zu geben.

Jedesmal, wenn ein Gespräch zu Ende ist, müssen die Letzten zuerst aus dem Laden, damit ich langsam rückwärts gehen kann, um dann wieder in die Gasse einzuschwenken. Die ersten zwei Geschäfte haben wir bestens bewältigt, jetzt folgen wir Antonella durch die Calle Chiesa.

Am Rio di S. Vio kommt zufällig eine Straßenfegerin mit ihrem Schubkarren um die Kurve und nimmt uns ein Stück mit. Wir nähern uns der Accademia, der ehemals nur zum Behelf erbauten Holzbrücke mit 50 Stufen, meinem ersten großen Ziel: "Wenn ich die schaffe, dann ist der erste Teil schon ganz gut gelaufen". Von weitem hört man schon den Saxophon-Spieler. Bei ihm verweilen wir mit Blick auf den Canale Grande in nördlicher Richtung, schwenken dann auf die andere Seite auf einen Maler, der den Blick auf St. Maria della Salute malt. An der Ecke treffen wir Emilio De Giulio, Venezianer und Besitzer einer Bar seit mehr als 20 Jahren.



Er nimmt uns mit ein Stück des Weges zum Fischmarkt. Nun kreuzt der Weg wieder den Canale Grande, diesmal mit einem Traghetto. Für uns liegt natürlich extra ein Boot bereit. Als dann Emilio sich aus dem Bild bückt, stößt er ans Steadicam, einen Schlag, den ich wegstecke: Kein Drehabbruch! Beim Aussteigen ist unser Begleiter dann wieder hilfsbereit, doch der Sprung auf den Ponto vor dem Palazzo Pisani Moretta mißlingt freilich, was aber im Film nicht wesentlich zu sehen ist. Dennoch erreichen wir nach 40 Minuten ohne größere Fehler das Innere des Palazzo, und unterhalb eines Gemäldes wische ich mit der Kamera dicht über die Wand, um den ersten Schnittpunkt zu verstecken. Kassetten- und Akkuwechsel.

Am Fondamenta Gheradini bittet uns Ludovico de Lugi in sein Atelier. Er nimmt uns mit zum Campo Santa Margherita. Diesmal fährt die Kamera seitlich vorweg; dieses Manöver klappt hervorragend, ohne daß einer vom Team ins Bild kommt. Unterwegs trifft der Maler einen Freund, sie plaudern zu zweit und schließlich hängt sich ein Mann bei ihnen ein und bettelt um Geld. Auf dem Campo Santa Margherita liegt der zweite Schnittpunkt in einer Fahrt über das Pflaster versteckt. Weil inzwischen doch die Sonne durchkommt, muß ich den ND Filter wechseln und so gibt es eine Überblendung, als wir die Camini Kirche nach der Durchquerung verlassen. Am Ausgang stoßen wir auf den Transportunternehmer Gabriele, der uns mit seinem Boot mitnimmt, während er die letzten Pakete ausliefert.





17 Tage nach den Dreharbeiten

17 Tage

In der Calle Avogaria läßt uns Anna Trevisan in ihr Haus. Wir erklimmen eine steile Treppe und finden im 1. Stock eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung mit Blick über die umliegenden Hausdächer. Auf dem Weg hinaus merke ich mit Entsetzen, daß die Haustür ins Schloß gefallen und der Rückweg abgeschnitten ist. Die Situation läßt sich nur mit einem Schwenk in den Hof retten, während Martina an der Kamera vorbeieilt, um die Tür zu öffnen und sich zu verstecken.



Wir treffen Ricardo, einen Barbesitzer mit vorwiegend jungem Publikum. Auf dem Campo San Raffaele begegnen wir Schwester Carmelita vom San Giseppe-Orden. Als sie uns wieder verläßt, um mit den anderen Nonnen zu singen, bleibt die Kamera in einer Totalen stehen. Nach 113 Minuten Laufzeit und 2 Stunden nach Start der Dreharbeiten ist das Doku-Experiment fertig.

Als Operator kann ich nur sagen, es war eine gute Performance. Das Ergebnis hält natürlich nicht Stand mit den kurzen Steadicam-Szenen, die ich normalerweise drehe; aber 113 Minuten volle Konzentration waren schon eine besondere Herausforderung.

läuft der Film auf dem **Münchner Filmfest**

Zwei Stunden nach Ende der Dreharbeiten beginnen wir bereits mit der Postproduktion. Zunächst wird im Hotel eine VHS-Kopie mit Timecode angefertigt, und dann geht es ans Übersetzen. Manche Gespräche sind im Dialekt des Veneto geführt und nicht so einfach zu verstehen.

Einen Tag später sind die Bänder in München bei Henry Hauck, der sie in sein Lightworks VIP System einspielt, zusammenhängt und die Überlappungen beim Kassettenwechsel überblendet. Die Fassung ist 23 Minuten länger als geplant.

Drei Tage nach den Dreharbeiten wird das Masterband bei Atlantis in Hamburg auf 35mm Film überspielt. In München beginnt die Tonnachbearbeitung, Musikauswahl und Sprachaufnahme. Die Übersetzung wird für die Untertitel gerafft und nach Holland geschickt, wo sie in die fertige Kopie eingebrannt werden.

17 Tage nach den Dreharbeiten läuft der Film auf dem Münchner Filmfest!

Mittlerweile haben wir den Film auf die geplante Länge von 90 Minuten gekürzt.

Sie können den Film auf 35 mm, als DigiBeta und BetaSP bei uns zum Verleih anfordern. Als VHS-Kopie ist der Film auch käuflich zu erwerben.

Hans Albrecht Luszkat (BVK)

www.lusznat.de

Filmausschnitte und internationale Versionen bekommen Sie bei:

framePOOL AG

Schwere-Reiter-Str. 35/Bldg. 41

D - 80797 München

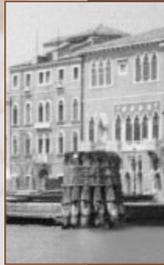
www.framepool.com

E-Mail-Adresse: info@framepool.com

Tel.: + 49/89/30 76 48 60

Fax: +49/89/30 76 48 70

Sprecher: Joachim Höppner



Postproduktion: Henry Hauck

„Venedig - Als hätten wir geträumt...“

Ein experimenteller Dokumentarfilm (90 Min.) von Wolfgang Ettlisch und Hans Albrecht Lusznot

Bei diesem experimentellen Dokumentarfilm-Projekt wird der Zuschauer in die Rolle des Filmemachers versetzt, der in Echtzeit durch Venedig geht, Personen begegnet und mit ihnen spricht.

Mit dem Einsatz besonderer technischer Ausstattung führt der Filmemacher WOLFGANG ETTLICH durch Venedig und vermittelt durch den Blick des Kameramanns HANS ALBRECHT LUSZNAT den Eindruck einer durchgehenden Einstellung.

In exzellenten Steadicam-Fahrten zeigt die Kamera ohne Unterbrechung, d.h. mit wenigen Schnitten, das Alltagsgesicht Venedigs: Zufällig und doch bestimmt durch das, was hier schon immer das Leben ausmachte.

Der Film ist ein Gleiten über Brücken, vorbei an Kanälen und durch Gassen, von denen aus sich Plätze eröffnen, um dann wieder in die Enge und das Labyrinth der Stadt einzutauchen. Entlang dieser visuell berausenden Fahrt begegnet die Kamera – im Stil von Cinema Direct – immer wieder Personen, die in Venedig zuhause sind und uns einen persönlichen Einblick in ihr Leben geben.

Ein Dokumentarfilm in solcher Länge mit so wenig Schnitten ist in dieser Form bisher einzigartig und verlangt daher eine besondere Rezeption vom Zuschauer, was ihm eine spezielle Bedeutung in der heutigen Filmlandschaft zukommen läßt.

Produktion:
Luana Castelli
Dorett Deutsch
Sara Poss

SZ FILMKUNST-TIPP

Auf den richtigen Moment kommt es an. Deshalb wartet ein Dokumentarfilmer manchmal wochenlang auf ihn. Der Münchner Wolfgang Ettlisch ist bekannt für seine präzisen Langzeitbeobachtungen von Menschen. Gerade deswegen wollten er und sein Kameramann Hans Albrecht Lusznat einmal etwas völlig anderes ausprobieren. „Die Kamera läuft: Es ist sieben Uhr morgens. Ein Spaziergang beginnt, eine Fahrt durch die Lagunenstadt Venedig. Der Film ist ein Gleiten über Brücken, an Kanälen vorbei und durch Gassen, von denen aus sich Plätze öffnen, um dann wieder in die Enge und das Labyrinth der Stadt einzutauchen. Entlang dieser visuell berauschenden Fahrt begegnet die Kamera immer wieder Personen, die in Venedig zu Hause sind“ (Ettlisch). **Venedig – als hätten wir geträumt** (2000) und der Kurzfilm **Sunset in Venice** (1998) von Spiro N. Taraviras laufen am Sonntag, 11. November, um 11 Uhr im Artemis (Forum der Technik im Deutschen Museum). Venedig ist bis Jahresende dort jeweils sonntags zu sehen. Karten unter Telefon 21 125 180. Programmansage: 21 12 51 83. FRÜ

Venedig von Wolfgang Ettlisch (Deutschland):

Wo der Venedig-Tourist eher selten vorbeikommt, morgens in den Gassen der einheimischen Kleinbürger, da bewegt sich die Kamera (Hans-Albrecht Lusznat) in die Labyrinth aus Kanälen und Durchgangsgemäuern. Und das Auge kann Schönheit, Romantik und Historie trinken – oder auch Vergänglichkeit. Ein Film als Seh-Genuss, als Weltbild und kleine Ortskunde (24.6., Arri, 17:30 Uhr, Wdh 26.6., MaxX, 15 Uhr). P.



197 Mittwoch 13



Tagestipp Foto: Hans-Albrecht Lusznat

STADTPORTRÄT 18.00, Hochzeit 19.07 / 18.25, Fortführung am Sonntag

Venedig – als hätten wir geträumt

Wolfgang Ettlisch und sein Kameramann Hans Albrecht Lusznat haben Venedig porträtiert – und kein Touristenspektakel mit den üblichen verdächtigsten Einstellungen reduziert. Sie spüren dort seit 1.000 Jahre alten Wasserstraßen, in denen sich durch die Gassen streifen und den Menschen auf der Straße zuhören. Eine zarte Linienwerkstatt mit wenigen Schritten, die ihr geliebtes Objekt mit der Linse nimmt. Der ruhigen Streifen gleitet und entsteht bildhaft, dass die „Anachronismus für Wesen selbst“ ist, wie es in dem Off Text des berühmten niederländischen Schriftstellers Gert Notelboom heißt. Die hundertfach beschriebene und abgebildete Stadt kommt einem fast jung fröhlich vor. DVP

KINO

Ein Traum – die geheimnisvolle Lagunenstadt



Hat schon viele Menschen inspiriert: Venedig.

Foto: Christine Strub

Venedig ist eine geheimnisvolle Stadt, eine Stadt, die schon viele Künstler inspirierte. Thomas Mann setzte ihr mit „Tod in Venedig“ ein Denkmal, Daphne du Maurier mit „Wenn die Gondeln Trauer tragen“. Seit 1987 ist die Stadt Weltkulturerbe der UNESCO. Ab Sonntag wird auch das Filmtheater Artemis ganz im Zeichen Venedigs stehen. Dann wird die Stadt mit zwei Filmen gewirgt. Bis Ende des Jahres kann man jeden Sonntag um 11 Uhr im Forum der Technik den experimentellen Dokumentarfilm „Venedig – Als hätten wir geträumt...“ sehen. Dann erlebt man die Menschen der Lagunenstadt am Morgen, den Alltag und das, was fern der Touristenströme geschieht. Dabei wird der Zuschauer zum Filmemacher, der selbst durch Venedig geht. Zudem wird im Forum der Technik der preisgekrönte Kurzfilm „Sunset in Venice“ gezeigt.



Im Verleih

35 mm Film, Farbe

DigiBeta und BetaSP, VHS

Laufzeit: 118 oder 90 Minuten

**Mehr Infos, Fotos und VHS-Kassetten zur Ansicht per Post oder E-mail unter
MGS Filmproduktion/Wolfgang Ettlich, Tel.: 089/123 64 65**

E-mail: info@wolfgang-ettlich.de • www.ettlich-film.de

**Mit Unterstützung der
Cooperativa Limosa
Ökotourismus und Landschaftsführungen**

Adresse:

**Via Toffoli 5, 30175 Venezia Marghera
Tel: 0039 41 932003
Fax: 0039 41 5384743
email: limosa@limosa.it
web: www.limosa.it**

Weitere Dokumentationen der MGS Filmproduktion

Irgendwie Power machen

15 Jahre aus dem Leben des Oliver N.

Grimme-Preis 1996

New Orleans – City of Jazz

Ein Stadtportrait

Die 68er Story

Eine Generation vor der Rente

Geschehen ist Geschehen

Ein deutsches Roadmovie 1990-1999

„Wir machen weiter...“

Die Schützes – EinLeben in Deutschland 1989-1999

Nominiert für den Deutschen Filmpreis 1999

Das deutsche Wohnzimmer

Geschichten von Menschen die sich einrichten

Im Osten geht die Sonne auf

Leben mit dem FC Energie Cottbus

Über den Berg

Beobachtungen eines Schwabinger Bundestagsabgeordneten

Filme in Vorbereitung

Der Blues der Bücher

Eine Love and Peace Story

Im Westen ging die Sonne auf

Die Geschichte von Bergbau, Stahl und Fußball

Arm und alt

Eine Reportage

1:0 für Fröttmaning

Eine Dokumentation über das neue Fußballstadion in München

“Venice – Like a dream”

Seven o'clock in the morning – Venice is getting ready for the day. As yet dark waters meet the eye, the yellow light of sunrise is reflected in the waves. A transportation boat weaves its way through Guidecca and Zattere and brings us into the as yet undisturbed city. Exploring the place in these early hours of the morning, we visit Venice's Dorsoduro district, the home of students, workmen and small business owners - ordinary Venetians. Taking a stroll in the area, we pick up impressions of every day life and routine of its residents far away from the tourist flocks. The camera glides across bridges, past canals, dives into narrow alleyways and surfaces in wide open squares only to plunge straight back into the crammed labyrinth of the city. Following the technique of camera directe, with cuts reduced to a minimum, the travelling camera takes us on a voyage of visual inebriation where we meet with a number of resident Venetians on the way and gain unique insights into their private lives.

AN EXPERIMENTAL DOCUMENTARY WITH STEADICAM

Impressum:

Herausgeber, MGS Filmproduktion, München

Gestaltung, Mailer & Hoffmann Werbeagentur, München

Druck, Offsetdruck Schermer, München



Mit Antonella Bagagiolo, Giampietro Carraro, Adriano, Livio De Marchi, Emilio De Giulio, Franco Furlanetto, Dario Ferroni, Mauro Semenzato, Diletta Mozzato, Umberto Rosin, Mario Zorzetto, Ludovico De Lugi, Italo Libralesso, Gabriele Longo, Samuele Bottacin, Gabriele Marchi, Anna Trevisan, Ricardo Mareschi, Schwester Carmelita u.v.a.

Buch und Regie:	Wolfgang Ettlch
Idee und Kamera:	Hans Albrecht Luszkat
Text:	Cees Nooteboom
Ton:	Pepe Kristl
Sprecher:	Joachim Höppner
Regieassistentz:	Martina Rähr
Kameraassistentz:	Anna Crotti
Produktion:	Birgit Metzger, Sara Poss, Luana Castelli, Dorett Deutsch
Postproduktion:	Henry Hauck
Transport:	Longo Trasporti
Organisation:	Cooperativa Limosa, Naturkunde- führungen in Venedig und Lagune
Unterstützung:	Amministrazione Palazzo Piscani/Moretta, Curia Patriarcale die Venezia, Ufficio Beni Culturali, Figlie di San Giuseppe del Carbulotto
Kopierwerk:	Bavaria/Atlantik-Film

Eine Produktion der Mediengruppe Schwabing & der Limosa Cooperative.
Mit Unterstützung des Bayerischen FilmFernsehFonds und des Beauftragten
der Bundesregierung für Angelegenheiten für Kultur und Medien, © 2001.



MGS FILMPRODUKTION • Wolfgang Ettlch

Georgenstraße 121 • 80797 München
Telefon 089/123 64 65, Telefax 089/123 64 99



**FilmFernsehFonds
Bayern**